



Antrag

der Abgeordneten **Oliver Jörg, Bernhard Seidenath, Joachim Unterländer, Gudrun Brendel-Fischer, Ingrid Heckner, Jürgen Baumgärtner, Dr. Ute Eiling-Hütig, Judith Gerlach, Dr. Thomas Goppel, Florian Hölzl, Klaus Holetschek, Dr. Gerhard Hopp, Thomas Huber, Hermann Imhof, Michaela Kaniber, Sandro Kirchner, Helmut Radlmeier, Dr. Hans Reichhart, Kerstin Schreyer, Carolina Trautner, Steffen Vogel CSU**

Selbstverletzendes Verhalten im Kindes- und Jugendalter

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag schriftlich zu berichten, welche Hilfsangebote und Unterstützungsmöglichkeiten Kindern und Jugendlichen mit selbstverletzendem Verhalten zur Verfügung stehen. Insbesondere soll der Bericht erste Anlaufstellen und Angebote in Akutsituationen erfassen, die von den Betroffenen, insbesondere von Minderjährigen, auch anonym (z. B. Telefon- und Onlineberatung) in Anspruch genommen werden können.

Begründung:

Laut der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP) ist nicht-suizidales selbstverletzendes Verhalten (NSSV) ein häufiges Phänomen unter Jugendlichen. Je nach Studie berichtet ein Viertel bis ein Drittel der Jugendlichen in Deutschland, sich zumindest einmalig selbst verletzt zu haben. Da das Verhalten für die Betroffenen mit Scham behaftet sein kann, sind besonders zielgruppenorientierte Hilfsangebote wichtig, die gegebenenfalls auch ohne Wissen der Eltern und Erziehungsberechtigten in Anspruch genommen werden können.